

| | | | |
|------|---------|-------|----------------|
| RANA | Heft 17 | 88-90 | Rangsdorf 2016 |
|------|---------|-------|----------------|

Funde juveniler Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) in einem isoliert gelegenen Stillgewässer

Manfred Haacks, Arne Drews & Gerhard Augustin

1 Fundumstände

Das Gewässer wurde vom Autor (M.H.) im Rahmen des landesweiten FFH-Monitorings zur Rotbauchunke (*Bombina bombina*) aufgesucht, um nach deren Larven zu keschern. Dabei wurden am 07.07.2010 insgesamt acht juvenile Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) gefangen (Abb.1). Das Gewässer liegt isoliert in einer Weidelandschaft südlich von Rathjensdorf (Kreis Plön, Schleswig-Holstein, 54°10'46.36"N 10°25'38.61"O). Bei einer weiteren Kontrolle am 13.07.2010 wurden vom Co-Autor (G.A.) 21 juvenile Schlammpeitzger gefangen.



Abb. 1: Junger Schlammpeitzger aus dem Kleingewässer bei Rathjensdorf, 07.07.2010 (Foto: MANFRED HAACKS).

2 Gewässerstruktur

Bei dem Fundort handelt sich um ein ca. 2.500 m² großes Stillgewässer in Senkenlage, das von einem extensiv mit Rindern beweideten Grünland umgeben ist. Das Gewässer ist überwiegend voll besonnt, im Norden von einem Knick und Gehölzen nur leicht beschattet. Das Süd- und das Westufer ist jeweils flach und teilweise durch die Rinder zertreten. Hier ist der Uferbereich auch sehr schlammig. Das Ostufer ist mit Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*) bestanden. Als Tauch- und Schwimmblattvegetation treten sehr viel Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*), Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) und Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*) auf. Die Vegetationszonierung der flachen Uferzone deutet auf stärkere Wasserstandschwankungen im Jahresverlauf hin, das Gewässer trocknet jedoch nie in Gänze aus. Durch eine Zerstörung der Binnendrainagen



Abb. 2: Fundort der Schlammpeitzger bei Rathjensdorf (Foto: MANFRED HAACKS).

im Umfeld ist der Wasserspiegel des Gewässers in den letzten Jahren angestiegen. Dies ist deutlich an der am Uferrand ehemals vorhandene Zaunlinie zu erkennen, die Pfosten stehen mittlerweile fast ganzjährig im Wasser (Abb. 2). Eine Anbindung an andere Gewässer, zum Beispiel über Gräben, besteht nicht.

3 Diskussion

Der Nachweisort der Schlammpeitzger befindet sich außerhalb des natürlichen Areals der Art in Schleswig-Holstein, das nach bisherigen Erkenntnissen dieser sehr schwer erfassbaren Art auf die der Nordsee zufließenden Flussysteme beschränkt ist (SPRATTE & HARTMANN 1997, STEINMANN & BLESS 2004). Einzelne offenbar allochthone Vorkommen sind jedoch aus dem Kreis Plön bekannt (ebd.).

Die bei Rathjensdorf gefangenen Jungtiere gehören ebenfalls einer allochthonen Population an, die sich vermutlich nach dem Besatz des Gewässers mit elf adulten Schlammpeitzgern am 22.05.1993 etablieren konnte. Die Besatztiere stammten aus der Teichwirtschaft Kemitz im Aukrug (Schleswig-Holstein), die Stammtiere dieses Bestandes stammen aus dem Stör-Einzugsgebiet (AUGUSTIN unveröff.). Aufgrund der isolierten Lage des Fundorts und des fehlenden Zulaufs über Gräben kann eine Zuwanderung weiterer Individuen ausgeschlossen werden.

Als Art der Überflutungsaunen hat der Schlammpeitzger Strategien entwickelt, auch in kleinen temporären Gewässern zu überdauern (Vergraben im Schlamm) und Phasen mit geringer Sauerstoffsättigung zu überstehen (fakultativer Darmatmer) (STEINMANN & BLESS 2004). Diese Anpassungen ermöglichen es ihm auch, abseits der Auen in Marschgräben und Mooren vorzukommen.

Die Lebensdauer der Art kann in Gefangenschaft bis zu 21 Jahre betragen (BAUCH 1955). Im Freiland dürfte die Lebenserwartung jedoch deutlich kürzer sein. Im Fall des Kleingewässers bei Rathjensdorf ist entsprechend davon auszugehen, dass sich

Kurzbeiträge

die Art dort wiederholt reproduziert hat. Während das Überleben von ausgesetzten Schlammpeitzgern in Gewässern außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes bekannt ist, stellt die erfolgreiche Reproduktion solcher Individuen eine Besonderheit dar. Auch die Nachzucht der Art ist schwierig. Im Regelfall werden die Tiere über Hypophysenhormongaben in Laichstimmung gebracht (z.B. GELDHAUSER 1992, DROZD et al. 2009). Unter natürlichen Bedingungen führen Schlammpeitzger mitunter saisonale Wanderungen zwischen Gewässern durch und sind zudem periodischen Wasserstandsschwankungen ausgesetzt (Überflutungsstress in der Aue mit Erhöhung der Wassertemperaturen) (STEINMANN & BLESS 2004). Vor diesem Hintergrund werden derzeit in Fischzuchtteichen des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein Zuchtversuche mit simulierten Wasserstandswechseln durchgeführt (pers. Mitt. R. NEUKAMM). Erfolge können bei entsprechenden Bedingungen auch im Aquarium gelingen (GRIMM 2012, siehe Videosequenzen). Periodische Wasserstandsschwankungen sind auch für das Kleingewässer bei Rathjendorf typisch, in dem sich der Schlammpeitzger vermutlich erfolgreich reproduzierte.

4 Literatur

- BAUCH, G. (1955): Die einheimischen Süßwasserfische. – Radebeul.
- DROZD, B., KOURIL, J., BLAHA, M. & J. HAMACKOVA (2009): Effect of temperature on early life history in weatherfish, *Misgurnus fossilis* (L. 1758). – Knowledge and Management of Aquatic Ecosystems 392 (04): 1–17.
- GELDHAUSER, F. (1992): Die kontrollierte Vermehrung des Schlammpeitzgers (*Misgurnus fossilis*, L.). – Fischer und Teichwirt 43: 2–6.
- GRIMM, B. R. V. (2012): Dyndsmerling *Misgurnus fossilis* 2012. Legen, æggene, larverne og den mindste yngel. – Internet: http://www.oerred.dk/Dyndsmerling/002_Opdraet_aeg_Larver_MisgurnusFossilis.htm, [Abruf: 14.12.2015].
- SPRATTE, S. & U. HARTMANN (1998): Süßwasserfische und Neunaugen in Schleswig-Holstein; Fischartenkataster.– Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Kiel.
- STEINMANN, I. & R. BLESS (2004): 10.20 *Misgurnus fossilis* (LINNAEUS, 1758). – In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & A. SSYMANK (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69 (2): 291–295.

Verfasser

Dr. Manfred Haacks, leguan gmbh, Postfach 306150,20327 Hamburg, E-Mail: m.haacks@leguan.com

Arne Drews, Schwänenweg 14, 24211 Preetz, E-Mail: arne.drews@web.de

Gerhard Augustin, Heidbleken 1, 24306 Plön, E-Mail: SuG.Augustin@t-online.de